**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 53 (1945)

**Heft:** 27

**Artikel:** Zur Rotkreuz-Idee

**Autor:** Huber, Max

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-547866

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Solothurn A. Z. N° 27 - 5. Juli 1945 53. Jahrgang

# DAS ROTE KREUZ
# LA CROIX-ROUGE

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes - Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains

## Perfidie *oder* Unwissenheit?

*K. S.* Es ist der schönste Schmuck aller humanitären Aktionen, dass Hilfe um der Hilfe willen geleistet wird. Ohne Ansehen der politischen, konfessionellen und nationalen Zugehörigkeit wird sie ganz einfach den Bedürftigsten zuteil, sofern diese ihrer überhaupt würdig sind. Dies ist das Leitmotiv aller humanitären Rotkreuz-Hilfe und dies bestimmt die Stellung des Roten Kreuzes im politischen Getriebe. Wer so denkt, hilft selbstlos, ohne Nebenzwecke zu verfolgen. Nur eine streng neutrale Linie kann das Vertrauen erhalten und dem Roten Kreuz auf die Dauer die Lösung seiner Aufgaben ermöglichen.

Heute, nach dem völligen Sieg einer Partei, fragt sich mancher, ob nicht eine Revision dieser Grundsätze am Platze sei. Der Zusammenbruch auf der andern Seite hat der schaudernden Umwelt derartige Scheusslichkeiten aufgezeigt, dass man sogar zu fragen versucht ist, ob einem solchen System gegenüber die neutrale Haltung überhaupt jemals richtig war.

Diese Fragen stellen, heisst die Aufgabe des Roten Kreuzes verkennen. Es ist eine politische Aufgabe, zu den Kriegführenden eine positive oder negative Stellung einzunehmen. Das Rote Kreuz ist nicht Richter über andere. Es will helfen und kann dies nur, wenn es allseitig korrekte Beziehungen unterhält und Vertrauen geniesst.

Wem es wirklich um eine wirksame Hilfe zu tun ist, der schaut auf das gute Resultat der Hilfsaktionen, ohne sich allzusehr um die Motive zu sorgen, aus denen heraus sie geleistet wurde. So dürfen auch wir es begrüssen, wenn neben dem Roten Kreuz noch andere Organisationen sich humanitär einsetzen. Sobald sich aber damit vorwiegend politische Motive verbinden, darf daran doch nicht achtlos vorbeigegangen werden. Dies um so weniger, wenn die Bedürftigen, denen geholfen werden soll, nach rein politischen Gesichtspunkten ausgesucht werden. Dies ist nicht mehr wahre Menschlichkeit, sondern riecht verdächtig nach politischer Spekulation.

Doppelt unerfreulich wirken sich aber diese Tatsachen heute aus, wo aus dem nämlichen oder doch gesinnungsverwandten Lager, das den politisch einseitig gefärbten Hilfsaktionen nahesteht, heftige, völlig unbegründete Angriffe gegen das Rote Kreuz gerichtet werden. So erklärte neulich die Genfer Zeitung «Voix ouvrière», indem sie von Ribbentrop und seinem «Lehrer und Freund» Berber sprach, dieser letztere habe Guthaben Ribbentrops ins Ausland bringen lassen, und zwar «durch das bequeme Mittel des Roten Kreuzes». Bei solchen, absolut unzutreffenden und verwerflichen Lügenmeldungen ist die Frage «Perfidie oder Unwissenheit» kaum mehr am Platz. Wer so hahnebüchene Sachen auftischt, handelt nicht unwissend... Man kann sich des bestimmten Eindruckes nicht erwehren, dass es gewissen Leuten nur um die politische Diskreditierung des Roten Kreuzes zu tun ist, um es endlich mit Erfolg angreifen zu können, ein Versuch, der bisher allerdings noch immer an seiner untadelig neutralen Linie scheiterte.

Mehr der mangelnden Orientierung dürfen wir es wohl zuschreiben, wenn man sich im Ausland schon die Frage gestellt hat, weshalb das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in den deutschen Konzentrationslagern nicht zum rechten gesehen habe. Hier fehlte es vielleicht an der Aufklärung, die dann aber im bekannten Telegramm des Präsidenten des Internationalen Komitees dem Präsidenten der Konferenz von San Franzisko zu Handen der Konferenz umfassend erteilt worden ist (s. «Das Rote Kreuz» vom 24. Mai 1945, Nr. 21).

Es dürfte uns — wir sprechen hier höchst persönliche Ansichten aus — nicht wundern, wenn weitere Angriffe folgen werden, deren mangelnde Berechtigung ebenso prompt wird dargetan werden können wie bisher. Wie schon einige Male werden auch wieder unglückliche Zustände, für die das Rote Kreuz nicht im geringsten verantwortlich gemacht werden kann, zu seiner Diskreditierung herhalten müssen. Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben... Das Rote Kreuz wird sich jedenfalls, so übelwollend solche Angriffe auch sind, von seinen Grundsätzen nicht abbringen lassen. Es wird auch niemandem gelingen, es durch Verdächtigungen zu etwas anderem zu stempeln, als es wirklich ist. Allen Kreisen steht es zur Mitarbeit offen. Seine humanitäre Aufgabe wird es weiterhin gradlinig verfolgen und dem Bedürftigen um seiner Menschenwürde willen helfen.

## Zur Rotkreuz-Idee

**Aus der Ansprache von Prof. Dr. Max Huber an die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes.**

Es ist mir eine besondere Freude, heute die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes hier in Genf und im Namen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz begrüssen zu dürfen. Gerade 82 Jahre sind nun verflossen, seit auf Initiative des Fünferkomitees eine erste internationale Rotkreuzkonferenz — zwar noch inoffizieller Natur — zusammengetreten ist. Damals wurde das Prinzip postuliert, dass in jedem Lande ein Zentralkomitee die freiwillige Hilfe für die Kriegsverwundeten und -geschädigten vorzubereiten und zu organisieren habe. In dieser Eigenschaft steht auch das Schweiz. Rote Kreuz vor uns. Nicht im Feuer des Krieges, wohl aber in der Schlacht des Elends hat es tapfer gekämpft.

Vor sechs Jahren hatte ich Gelegenheit, anlässlich des 75. Jubiläums der Genfer Konvention über das Verhältnis von Genfer Konvention und Schweizerischem Roten Kreuz zu sprechen. Schon 1938 hatten gemeinsame Konferenzen im Hinblick auf die sich ankündigenden bedrohlichen Ereignisse eine Art Arbeitsteilung zwischen dem I. K. R. K. und dem Schweizerischen Roten Kreuz über ihre Tätigkeit in der Schweiz vereinbart über die Aufgabe, der wir den Namen «aktive Neutralität» gaben. Diese ergänzende Zusammenarbeit hat sich bestens bewährt. Beide Institutionen arbeiten von unserem Lande aus, das Schweiz. Rote Kreuz dazu ausschliesslich mit den eigenen Mitteln unseres Landes, während das I. K. R. K., ebenfalls getragen durch die Spendefreudigkeit des Schweizervolkes, sich mehr die vermittelnde Tätigkeit unter den verschiedenen Völkern zum Ziele gesetzt hat.

Nur die Wahrung der schweizerischen Neutralität hat auch diese aktive Neutralität ermöglicht. Mit der Neutralität unseres Landes stehen und fallen Aufgabe und Tätigkeit des I. K. R. K. Wie das I. K. R. K. entwickelt aber auch das Schweiz. Rote Kreuz eine grosse Tätigkeit, die sich ebenfalls auf das Glück stützt, dass unserm Lande Frieden und Neutralität erhalten blieben. Das Schweizerische Rote Kreuz hatte nicht wie das I. K. R. K. die Vermittlung der von fremden Staaten ihm zur Verfügung gestellten Mittel zu übernehmen, sondern durfte die schöne Aufgabe erfüllen, den Willen des Schweizervolkes, aus eigenen Mitteln zu helfen, der Verwirklichung entgegen zu führen. Gerade eingedenk unserer moralischen Verpflichtung gegenüber der Welt haben wir dem gütigen Geschick dankbar zu sein, dass die Schweiz die Neutralität behaupten konnte.

Es ist schon etwa die Frage aufgeworfen worden, ob das I. K. R. K. nichts gegen die Greuel der Konzentrationslager der politischen Häftlinge habe machen können, von denen man heute ziemlich sichere Kunde hat. Lange war uns jede Hilfe für jene Unglücklichen unmöglich. Nach und nach konnten wir wenigstens einige Hilfe bringen. Erst in letzter Stunde konnten wir in die Lager gelangen. *Wir haben aber doch einiges verhindern können,* auch wenn man seinerzeit davon nicht sprechen konnte. Tausenden und aber Tausenden konnte das I. K. R. K. das Leben retten. Vor die Alternative des Protestes oder des Helfens gestellt, hat das I. K. R. K. den weniger glorreichen, aber mehr Erfolg verheissenden Weg der stillen Arbeit und positiven Hilfe gewählt. Helfen ist die erste Aufgabe des Roten Kreuzes.

Es gibt nicht nur eine politisch-militärische Neutralität. Wir kennen auch jene Neutralität gegenüber der menschlichen Person, nicht etwa im Sinne der Indifferenz, sondern des gleichen Verantwortungsbewusstseins gegenüber jedem Menschen, ohne Rücksicht auf Nation, Konfession, Partei, Klasse und Rasse. Ohne Rücksicht auf andere Belange helfen wir ganz einfach dem Individuum. Diese Einstellung ist nötig, wenn überhaupt zwischen den streitenden Kriegsparteien ein Weg der Hilfe offen bleiben soll. Dies ist die spezifische Rotkreuzaufgabe: Hilfe, die aufgebaut ist auf der Unverletzlichkeit und Heiligkeit der menschlichen Person. Das ist die moralische Grundlage aller Rotkreuztätigkeit: Wir kennen weder Feind noch Freund, sondern nur den Menschen in seiner Not.

# Hilfe für die Departemente Drôme und Ardèche

Viele werden sich gefragt haben, aus welchem Grunde Schweizer Spende und Schweiz. Rotes Kreuz eine Hilfsaktion gerade für diese zwei Departemente ins Werk gesetzt haben, die doch eigentlich nie als besonders vom Kriege heimgesucht erwähnt worden waren.

Die Landung der alliierten Truppen an der Provenceküste am 15. August steht noch in aller Erinnerung, ebenso das unwiderstehliche Vorstürmen der amerikanischen Tanks das Rhonetal hinauf, der gleichzeitige, rasche Vormarsch ihrer Kolonnen auf der Napoleonstrasse und ihr plötzliches Abbiegen zur Rhone bei Montélimar. Dort wurden die deutschen Truppen auf dem Rückzug zwischen zwei Feuer genommen und dazu noch ununterbrochen von der amerikanischen Luftwaffe verfolgt. In wenigen Stunden verloren sie in dieser Gegend Tausende von Soldaten und Hunderte von Fahrzeugen.

Bei jedem Schritt und Tritt auf dem linken Rhoneufer zwischen Montélimar und Valence stösst man heute noch auf Spuren dieser Schlacht: vollständig eingestürzte Häuser, von Kugeln gespickte Mauern, ein Friedhof mit tausend weissen Kreuzen, ausgebrannte Tanks, Kanonen und Wagen...

Krieg war aber auch auf dem andern Rhoneufer, im Departement Ardèche, wo annähernd 500 Todesopfer unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind. 2000 Einwohner sind durch die Bombardierungen um Hab und Gut gekommen, und mehr als 13'000 wurden durch die auf der Flucht nach Norden befindlichen Besetzungstruppen ausgeplündert. Diese wenigen Zahlen veranschaulichen die Tragödie, welche die beiden Departemente erlebt haben, und die daraus erwachsenden Bedürfnisse deutlich genug.

Das Kriegsgeschehen hat jedoch nicht nur die Zerstörung von Menschenleben und Wohnstätten zur Folge. Die systematische Bombardierung aller Rhonebrücken zwischen Lyon und der Mündung des Stromes ins Mittelmeer sowie aller Strassen- und Eisenbahnbrücken auf beiden Ufern des Flusses hat das Leben in den beiden Departementen Drôme und Ardèche, die von jeher ihren Bedarf an Getreide und Kartoffeln nicht selbst deckten, sozusagen gelähmt.

Die Lage ist inzwischen durch die fortschreitende Wiederinstandsetzung der Verkehrswege etwas besser geworden. Trotzdem leiden noch viele an Unterernährung. Deshalb hat die Schweizer Spende auf Anregung des Schweiz. Roten Kreuzes beschlossen, drei Monate lang 2000 Unterernährten in den zwei Departementen täglich zusätzliche Nahrung zu verschaffen, bestehend aus Suppe, Käse und dann und wann etwas Fleisch. Der Erfolg einer solchen Hilfeleistung hängt von verschiedenen Umständen ab, die sowohl mit der Art der Spende und der Verteilung wie auch mit den Empfängern selber zusammenhängen.

Vor allem muss die zur Verteilung gelangende Zusatznahrung nach Qualität und Menge so zusammengestellt sein, dass sie bestimmte, besonders empfindlich spürbare Mängel der gewöhnlichen Ernährung auszugleichen vermag. Ferner muss dieser Zusatz regelmässig und längere Zeit zur Verteilung gelangen. Die tägliche Käseportion sowie die zwei- bis dreimal wöchentlich verabreichten Fleischrationen stellen solche «Lückenfüller» dar. Dazu kommen 6 dl Suppe täglich, welche die Basis jeder Mahlzeit bilden. Die Tatsache, dass die Verteilungen drei Monate lang jeden Tag stattfinden, beweist, dass auch den Elementen Dauer und Regelmässigkeit die angemessene Bedeutung eingeräumt wurde.

Die Empfänger mussten sorgfältig ausgewählt werden, da in jedem Departement nur 1000 Tagesrationen verabreicht werden können, während die Bevölkerungszahl je 270'000 beträgt. Ferner war es wesentlich, ein Verteilungs- und Kontrollsystem auszuarbeiten, das Gewähr für die reibungslose Abwicklung der ganzen Aktion bietet. Im Einverständnis mit der Leitung der betreffenden departementalen Delegationen des Französischen Roten Kreuzes und mit den in Valence ansässigen Auslandschweizern, die sich aktiv an der Durchführung der Aktion beteiligen, wurden folgende Kategorien der Einwohnerschaft ausgewählt: Kinder, Jugendliche bis zu 20 Jahren, schwangere Frauen, stillende Mütter, kinderreiche Frauen, Greise, Kriegsgefangene, Deportierte und von Deutschland zurückgekehrte Zwangsarbeiter. Die Auswahl sollte durch Aerzte, Krankenschwestern und Fürsorgerinnen an Hand von Berichten geschehen.

Am meisten Kopfzerbrechen verursachte die Art und Weise, wie die Verteilung an sich stattfinden sollte. Waren Kollektivabgaben am Platze, die allein absolute Sicherheit dafür bieten, dass die ausgewählte Person die ihr zugedachten Lebensmittel selbst und vollständig verzehrt? Oder konnte das Prinzip der Einzelpäckchen Anwendung finden? Man einigte sich auf einen Mittelweg. Es wurde beschlossen, den Kindern und Jugendlichen Mahlzeiten zu verabreichen, während die andern Personen ihre Ration in Form von Paketen (d. h. 1—2 Verteilungen pro Woche) erhalten.

Enge persönliche Fühlungnahme mit den Betreuten sowie regelmässige Gewichtskontrollen führen — so hoffen wir — zum gesteckten Ziel: der grösstmöglichen Anzahl von Menschen, die durch eine mehrjährige Unterernährung schwer geschädigt worden waren, wieder zu Gesundheit und Kraft zu verhelfen. Abgesehen von diesen Lebensmitteln sieht das Schweiz. Rote Kreuz im Namen der Schweizer Spende die Verteilung von Medikamenten, Sera, Desinfektionsmitteln und Verbandstoffen an die Krankenhäuser, Schulen und Aerzte der beiden Departemente vor.

Ein weiteres wichtiges Problem verdiente ebenfalls Beachtung: die Kleiderfrage. Bis jetzt konnten in jedes Departement nur einige grosse Ballen Säuglingswäsche als Geschenk des Schweiz. Roten Kreuzes gesandt werden. Leider wird damit nur ein verschwindend kleiner Teil der Bedürfnisse gedeckt; denn die Lage der jungen Mütter ist geradezu tragisch. Doch hoffen wir, bald eine weitere Sendung folgen lassen zu können, die ausser einem grossen Posten Säuglingswäsche auch Kleidung für 500 Knaben und Mädchen im Departement Drôme und 200 Arbeiter im Departement Ardèche enthalten wird; auch für diese Kategorien ist es mit der Textilversorgung sehr schlecht bestellt.

Ein Besuch in den beiden Departementen hat uns letzte Woche gezeigt, dass die Nahrungsmittelbeschaffung auch heute noch die erste Sorge der Einwohner bleibt. In Valence haben wir in den Räumen des Französischen Roten Kreuzes, wo die Waren der Schweizer Spende lagern, einer Verteilung von Lebensmittelpaketen beigewohnt. Die Empfänger sahen alle bleich und übermüdet aus. Aus unserer Unterhaltung mit ihnen ging hervor, dass die Auswahl der Unterernährten sehr sorgfältig getroffen worden war und dass unsere Hilfe sehr geschätzt wird. Die Verteilungen haben im Departement Drôme am 1. Juni und vor einigen Tagen im Departement Ardèche begonnen, und wir konnten zu unserer Freude feststellen, dass alle Vorkehrungen getroffen worden sind, um unserer Hilfsaktion zu voller Wirksamkeit zu verhelfen.

Nos compatriotes de l'étranger rentrant au pays ont dû abandonner ou ont perdu tout ce qu'ils n'ont pas sur le corps. Nous avons le devoir de leur venir en aide. Pensez à la collecte de vêtements de la Croix-Rouge suisse!